

Medikamentenpreise – eine Frage der Gerechtigkeit Bundesvorstand bezieht Stellung

Neue, ursächlich wirkende Medikamente sind hoffnungsvolle Zeichen für Fortschritte in der Therapie der Mukoviszidose. Der Bundesvorstand des Mukoviszidose e.V. beobachtet allerdings mit großer Sorge die hohen Preise in der Größenordnung von 200.000 € pro Patient und Jahr. Der Solidargemeinschaft der Krankenversicherten entstehen durch ein solches Medikament Kosten für einen einzelnen Patienten, die den Gesamtkosten einer CF-Ambulanz für ca. 100 Patienten entsprechen.

100.000 Unterschriften für Sicherung der ambulanten Versorgung

Unsere Petition mit knapp 100.000 Unterschriften hat auf diesen absurden Gegensatz hingewiesen: Hohe Medikamentenkosten werden erstattet, während die ambulanten Zentren nicht einheitlich und angemessen vergütet werden - obwohl das lediglich 0,9 Prozent der Gesamtbehandlungskosten ausmachen würde! In unserem solidarisch finanzierten Gesundheitssystem sind aber auch Fragen der Gerechtigkeit und der Finanzierungsbereitschaft zu klären, wenn ca. 100 gesunde Versicherte ihren Krankenkassenbeitrag leisten für die innovative, aber teils nur begrenzt wirksame Behandlung eines einzelnen Patienten. Dabei geht es überhaupt nicht darum, wie viel der Gesellschaft ein Mukoviszidose-Patient „wert ist“, sondern was „noch gerecht ist“ gegenüber den gesunden Versicherten und auch gegenüber allen anderen Menschen mit seltenen Erkrankungen, für die noch keine innovativen Medikamente zur Verfügung stehen – diese Unterscheidung ist uns wichtig.

Den Preis begrenzen, nicht den Zugang verhindern

Sobald wir über den Tellerrand blicken, wird auch klar, dass solche Preise weder für Mukoviszidose-Patienten in allen europäischen Ländern, noch für alle vier Millionen Menschen mit seltenen Erkrankungen in Deutschland finanzierbar sind. Das wird auch in der Politik erkannt: Die „Flut“ an neuen, extrem teuren Arzneimitteln bei seltenen Erkrankungen erfordert lt. Professor Josef Hecken, dem Vorsitzenden des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) eine Neuregelung der Nutzenbewertung dieser Medikamente. Das Ziel muss dabei sein, den Preis, aber nicht generell den Zugang zu wirksamen Medikamenten zu begrenzen. Sinnvoll kann es aber sein, die Wirkung im Einzelfall zu überprüfen und für die Beendigung der Medikation Stoppkriterien vorzugeben, wenn die Wirksamkeit im Verlauf nicht medizinisch belegt werden kann.

Der Mukoviszidose e.V. begrüßt ausdrücklich den von Herrn Hecken vorgebrachten Vorschlag (1) einer Pflicht zur Einführung und Nutzung von Patientenregistern, damit der Medikamentennutzen nach Markteinführung besser beurteilt werden kann. Denn „die ethische Begründungslast für die Durchführung einer medizinischen Maßnahme steigt mit einem zunehmend ungünstigen Kosten-Effektivitäts-Verhältnis“ (2). Vielleicht erhält unser vorbildliches Patientenregister zusammen mit den Daten-liefernden Ambulanzen dann auch einmal eine öffentliche Förderung?

Aufgabe der Politik

Der Mukoviszidose e.V. wird die Entwicklung weiter beobachten und sich in den Gremien des Gesundheitssystems für die Entwicklung innovativer, aber insbesondere auch bezahlbarer Medikamente einsetzen. Die Gewinnmarge einiger Pharmahersteller ist inzwischen auf 50% des Umsatzes gestiegen (3). Die Politik muss deshalb ein vernünftiges Verhältnis zwischen dem Gewinn für die Pharmafirmen und dem gesundheitlichen Vorteil für die Patienten sicherstellen.

Bonn, 25.11.2017, für den Bundesvorstand des Mukoviszidose e.V.
Stephan Kruij

1) Ärztezeitung 10.10.2017

https://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/arsneimittelpolitik/article/944882/orphan-drugs-gba-chef-hecken-fordert-neuregelungen.html

2) Prof. Weyma-Lübbe, Sondervotum in Deutscher Ethikrat: „Nutzen und Kosten im Gesundheitswesen – Zur normativen Funktion ihrer Bewertung“ (2011)

<http://www.ethikrat.org/dateien/pdf/stellungnahme-nutzen-und-kosten-im-gesundheitswesen.pdf>

3) siehe Wirtschaftswoche 13.02.2015: „Pillen-Preise an der Schmerzgrenze“

<http://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/teure-medikamente-pillen-preise-an-der-schmerzgrenze-/11336558.html>